

## Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel

## Stammtisch 2014 - 01 am 08.01.2014

Helmut Hujer - 14.01.2014

Im Werksmuseum, ab 17.00 Uhr; 17 Teilnehmer; Einladung vom 24.12.2013

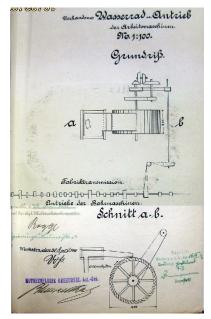
Als besonderen Gast konnte Erich Auersch unseren Schirmherrn, Dr. Holger Cartsburg, begrüßen. Einführungsvortrag (45') von Helmut Hujer zum Thema:

## Die Bachbarone am Urselbach

Der Urselbach hat bereits eine ganz wichtige Rolle von den ersten Ansiedlungen von Menschen bis zur Verleihung der Stadtrechte für Oberursel 1444 gespielt. Daraus ist weiterer Schub erwachsen, die Stadt mit Mauern, Türmen und Toren konnte sich zum Mittelpunkt für Gewerbe und Handel entwickeln. Zu deren Mühlen reichen die Zeugnisse sogar zurück bis ins Jahr 1351. Und bereits 1444 hat der unterhalb der Motorenfabrik abzweigende Mühlgraben, "die Bach", die innerhalb der neuen Stadtmauern liegende Herrenmühle angetrieben, und ist damit wohl das älteste Bauwerk Oberursels. Ab Mitte des 19ten Jahrhunderts war der Urselbach der Motor auch für die damals zwischen der Hohemark und der Stadt entstehenden neuen Fabrikbetriebe, das erste Industriegebiet Oberursels. Einzige Kraftquelle war zunächst der Urselbach. Auf den etwa 10 Kilometern, vom Haidtränktal bis zur Mündung in die Nidda, nutzten damals etwa 40 Werke diese Wasserkraft. Die somit enge Nachbarschaft, und die intensive Wassernutzung, führten natürlich auch zu Reibereien und zu Streitigkeiten, und in der Folge, im Jahr 1861, zur Gründung des Vereins der "Vereinigten Werkbesitzer am Urselbach", der Bachbarone. Dieser gab sich Statuten, stellte Regeln auf,

überwachte diese, und vermittelte bei Streitigkeiten. Auch als die alten Wasserrechte nach dem Preußischen Wassergesetz von 1913 unter staatliche Verwaltung kamen, führte der Verein seine anderen Aufgaben weiter. Der Urselbach hatte damals noch einen kräftigen und verlässlichen Wasserfluss. Damit ging es bergab seit der Errichtung der Druckwasserversorgung in Oberursel 1890, der Wasserverbrauch stieg rapide an. Das und der Einwohnerzuwachs führten zur zunehmenden Wassergewinnung in den Bergen, und damit verkümmerte der Urselbach schrittweise zum Rinnsal.

In Nachfolge der <u>Wiemersmühle gehörte</u> unsere Motorenfabrik zu den Bachbaronen, mit dem Recht, an zwei Stellen das Wasser zu Kraftzwecken auszunutzen. Das Gefälle von rund fünf Metern wurde in einem oberschlächtigen Wasserrad genutzt (Abbildung), das noch 1911 durch eine Francisturbine ersetzt wurde. Die 1925 erworbene <u>Steinmühle</u> nutzte ihr etwa gleichgroßes Gefälle in vier Wasserrädern. Im Zuge der neuen Wassergesetzgebung von 1960 konnten unsere alten Rechte



nicht übertragen werden, da sie schon seit langem nicht mehr ausgeübt worden waren. Eine in den 1960er Jahren zunächst angestrebte Wassernutzung zu Kühlzwecken, wie in den 1940er Jahren für die Motorenerprobungsläufe, hätte ganz neu beantragt werden müssen. Das wurde jedoch fallen gelassen, da die Wasser des Urselbachs damals bereits zu schwach und zu unzuverlässig flossen, und zudem übermäßig verschmutzt waren.

Dem Vortrag folgte wieder die zwanglose und lebhafte Gesprächsrunde.

Der Plantermin für den nächsten Stammtisch ist **Mittwoch der 12. März 2014** um 17 Uhr. Reinhold Schulmeier wird zum Thema Industriegasturbinen aus Oberursel referieren.